



AMTSBLATT

DES K. u. K. KREISKOMMANDOS in OPATÓW.

Abonnement vierteljährig 3 Kronen,
einzelne Exemplare 10 Heller.

Nr. 14.

OPATÓW, am 15. Juli 1916.

INHALT: 1. Kundmachung. 2. Kaninchenzucht. 3. Kundmachung 4. Währungsverhältnisse. 5. Warnung vor Grandspekulationen. 6. Einrichtung von Kartoffeltrocknungsanlagen. 7. Rapsbeschlagnahme. 8. Beschlagnahme von Glycerin und Seifensiedereiunterlagen. 9. Spagat und Dextrinbeschlagnahme. 10. Hebung der Geflügelzucht.

1.

Kundmachung.

Bezüglich der bevorstehenden Ernte wird in landw. technischer Beziehung angeordnet:

1. Die vorjährige Ernte hat vielfach ausgewachsenes und dumpfes Getreide ergeben; die landwirtschaftliche Bevölkerung wird daher aufgefordert, Sorge zu tragen, dass das Getreide möglichst trocken eingefahren werde.

2. Insoweit das Getreide nicht in gedeckte Scheuern eingefahren werden kann, ist es in festgebauete und gut mit Stroh eingedeckte Tristen zu bringen (mit den Ähren nach innen, um das Auswachsen zu verhindern), und möglichst nahe den fahrbaren Kommunikationen. (Die gleiche Aufmerksamkeit ist auch beim Bau der Heutristen zu beachten).

3. Die Felder sind möglichst bald nach der Ernte von der Nachreife zu reinigen, damit die Schädlung zwecks Vertilgung des Unkrautes sogleich einsetzen kann.

4. Dem bestehenden Stickstoff- und Stallmistmangel ist durch denkbarst intensive Ausnützung der in

den Kreisen vorhandenen, hiezu geeigneten Sämereien zur Gründüngung (Pferdeböhen, Lupine etc.) möglichst sofort nach der Ernte zu steuern.

5. Mit Rücksicht auf den Mangel an Zugkraft ist auch das Einspannen von Kühen anzuregen; die hiezu notwendigen Krummhölzer, Joche etc. sind vorzubereiten.

2.

Kaninchenzucht.

Im Nachhange zur hä. im Amtsblatte Nr. 13 Punkt 7 veröffentlichten Kundmachung:

Ad M.G.G. Vdg. F. Nr. 33766 vom 9.6. 1916.

Den Interessenten für Kaninchen diene zur Kenntnis, dass 3 bis 4 Monate alte zuchtfähige Rassenkaninchen direkt bei der Firma Adolf Henn in Wien X. Favoritenstrasse 135 bezogen werden können.

Nachstehend folgt die Preisliste der Firma Adolf Henn Wien.

Die Preise verstehen sich ab Wohnort des Lieferanten und pro Stück, Versand per Post oder Eilgut gegen Nachnahme oder Voraussendung des Kostenbetrages. Für lebende Ankunft, Gesundheit und Zuchtfähigkeit der Tiere wird garantiert.

Versand zu jeder Jahreszeit möglich.

Leichte Kistchen für ein grosses Kaninchen oder vier Jungtiere sowie Obstkörbe zur Verpackung werden billigst berechnet.

Futtermgeschirre aus glasiertem Ton sind zum Preise von 60 Heller [runde Form] und 90 Heller [länglich-ovale Form] Futterraufen aus Verzinktem Draht zum Preise von K. 1.20 per Stück exkl. Verpackung durch das Maschinenbüro der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien I, Schaulflergasse Nr. 6 zu beziehen und werden Bestellungen per Nachnahme effektiert.

Alter in Monaten:

| | 3-4 | 5-6 | 8-12 |
|------------------------------|------------------|-------|-------|
| | Preise in Kronen | | |
| Belgische Riesen [B.R.] | 10-15 | 20-25 | 30-35 |
| Blaue Wiener Riesen [B.W.R.] | 8-10 | 12-20 | 20-25 |
| Weisse Wiener [W.W.] | 8-10 | 12-15 | 18-25 |
| Silberhell [S.] | 4-5 | 6-8 | 10-12 |
| Silber mittel und dunkel ['] | 6-7 | 10-12 | 14-16 |
| Kreuzungstiere [4.] | 6-8 | 10-12 | 15-20 |

Die Sektion ist fortwährend bemüht, Zuchtmateriale aus allen Teilen der Monarchie zu beschaffen.

Nunmehr aber sind zuchtreiche Kaninchen schwer erhältlich.

Es empfiehlt sich daher drei bis vier monatige Kaninchen aufzuziehen, die allerdings erst im Sommer 1917 Fleisch liefern können, und eignen sich zur Zucht für Fleischgewinnung, Kreuzungs- und Silberkaninchen am besten.

Futterraufen und Geschirre sind dort erhältlich.

Alfred Roth Feinlederfabrik in Cholin, Post Boroitz in Böhmen wird für Zurichtung von Kaninchenfellen für Pelzwerk Schuh- und Handschuhleder empfohlen. Die Felle müssen portofrei per Post zugesandt und soll deren Bearbeitung, ob für Pelze oder Leder der Beurteilung des Fabrikanten überlassen werden.

Gerberlohn pro Fell 80 Heller für Leder, 40 Heller für Pelze.

Das Militärgeneralgouvernement beabsichtigt jedoch eine grosse Kaninchenzuchtanstalt in eigener Regie einzurichten aus deren Nachzucht auch der Bedarf an Zuchttieren der Kreise später gedeckt werden wird.

3.

Rundmachung.

Auf Grund der Bewilligung des A. O. K., M. V. Nr. 38028. [P. vom 6 Juni 1916 wird zwecks Vertiefung der Kenntnisse der Lehrerschaft auf dem Gebiete der Didaktik und Methodik, sowie zwecks Heranbildung von Lehrern für Volksschulen ein vierwöchentlicher Kurs vom 24 Juli bis 19 August l. J. in folgenden Städten eingerichtet werden und zwar: 1) Busk, 2) Jędrzejów, 3) Lubartów, 4) Miechów, 5) Noworadomsk, 6) Olkusz, 7) Opoczno, 8) Puławy, 9) Pinczów, 10) Sandomierz, 11) Włoszczowa, 12) Zamość.

Der Lehrplan umfasst: a) Pädagogik, b) Didaktik und spezielle Methodik, c) Polnische Sprache und Literatur, d) Geschichte, e) Geographie.

Ausserdem werden die Kursteilnehmer an jedem Tage eine praktische Lektion in den Unterrichtsgegenständen einer Volksschule, sowie zweimal in der Woche aus Turnen und Kinderspielen der Reihe nach abzuhalten haben. Nach Massgabe der Verhältnisse werden auch freie Vorträge über Schulhygiene, Kooperative etc. stattfinden.

Den Kursteilnehmern wird eine Unterstützung von hundert Kronen als Unterhaltsbeitrag und Reisekostenpauschale, sowie freie Unterkunft [ohne Bettzeug] gewährt. Für die Sicherstellung einer billigen Verpflegung werden Ortskomitees sorgen.

Die Gesuche um Aufnahme [unter oder ohne Namhaftmachung einer bestimmten Stadt] sind im Wege des Kreiskommandos, in dessen Bereiche der Gesuchsteller wohnt, an das M. G. G. sofort zu richten. Unter tunlicher Berücksichtigung der Wünsche behält sich das M. G. G. das Recht vor, einzelne Personen für die von denselben nichtbezeichneten Kurse zu bestimmen.

Die Gesuche nachstehender Bewerber werden in Erwägung gezogen werden:

a) der an öffentlichen Volksschulen im Bereiche des M. G. G. tätigen Lehrer (-innen).

b) der Personen, die eine entsprechende allgemeine Vorbildung physische Eignung zum Lehrfache besitzen, in politisch-sittlicher Hinsicht unbescholten sind und sich schriftlich verpflichten, vom 1. Septem-

ber 1916 an einer öffentlichen, von der Schulbehörde zu bestimmenden Volksschule auf dem flachen Lande als Lehrer [= in] zu wirken, oder aber den ihnen gewährten Unterstützungsbeitrag dem Ärar zurück zu erstatten.

4.

Rundmachung.

A. Währungsverhältnisse.

I. Zufolge Erlasses des k. u. k. Armeeeberkommandos, Op. Nr. 7124 von 1916 wurden die Währungsverhältnisse in den in öster. ung. Militärverwaltung stehenden Gebieten Polens wie folgt geregelt:

a) die Zahlungsmittel der Kronenwährung müssen in den erwähnten Gebieten angenommen werden bei allen Zahlungen für Gegenstände oder Leistungen:

1) deren Preis amtlich festgesetzt ist.

2) die von Kommandos oder Organen der k. u. k. Militärverwaltung zwangsweise gefordert wurden.

Dabei hat der jeweilig amtlich verlaubliche (dem Markwert entsprechende) Umrechnungskurs zu gelten, (Vergl. Pkt. 5).

Parteienvereinbarungen, laut welchen in den unter 1) bezeichneten Fällen Zahlungen nicht in Kronenwährung geleistet werden sollen, sind nichtig.

b) Bei dem öffentlichen Kassen werden Zahlungen in der Kronenwährung u. in der russischen Währung gleichmässig zu den jeweils festgesetzten Umrechnungskursen angenommen.

Diese Bestimmung findet insbesondere auch auf die in der russischen Währung festgesetzten Steuern u. sonstigen öffentlichen Abgaben Anwendung wozu bemerkt wird, daß die Bemessung der Steuern samt Nebengebühren u. Strafen in Rubeln erfolgen wird.

c) Auf Zahlungen in Goldmünzen findet diese Verordnung keine Anwendung.

d) Übertretungen dieser Vdg. werden vom Kreiskommando an Geld bis zu 2000 Kronen oder mit Arrest bis zu 3 Monaten bestraft werden.

e) Diese Vdg. ist bereits mit 1. d. M. in Kraft getreten.

Hiezu wird bemerkt:

II. Alle amtlichen Preisfestsetzungen werden an erster Stelle in der Kronenwährung u. daneben in der russischen Währung erfolgen.

III. In Polen u. in den übrigen besetzten Gebieten Russlands sind auch die Umlaufsmittel der deutschen Währung zu den jeweils festgesetzten Umrechnungskursen anzunehmen.

IV. Beschädigte Noten fremder Währung dürfen von den militärischen Kassen nicht angenommen werden.

B. Umrechnungskurse.

V. Bis auf weiteres haben folgende Bewertungen zu gelten:

100 Mark | (Silber-, Nickel-Bronze-) | 143 K 50 h.

100 Rubel | münzen oder Papier) | 250 K — „

VI. Die Bewertungen welche bisher Giltigkeit hatten, treten ausser Kraft.

C. Ankauf von Goldmünzen.

VII. Die Kreiskassa ist ermächtigt, die im Lande befindlichen Goldmünzen (Mark, Napoleondors, Rubel, Dollar, Dukaten, öster. Goldgulden usw.) zu dem jeweils festgesetzten Umrechnungskurse anzukaufen; der jeweilige Kurs kann bei der Kreiskassa fallweise erfragt werden.

Auch durchlochte Goldmünzen, die als Schmuck in Verwendung waren, können der Kreiskassa zum Ankauf angeboten werden, doch wird für dieselben vom jeweils festgesetzten Umrechnungskurse ein zehnprozentiger Abzug bewirkt werden.

5.

Warnung vor Grundspekulationen.

M. G. G. A. Nr. 7139/16.

Es ereignen sich Fälle, dass gewissenlose Grundspekulanten die Landbevölkerung dadurch zu schädigen trachten, dass sie die bäuerliche Bevölkerung zur Veräusserung ihres Grundbesitzes bestimmen wollen, weil der Grundbesitz durch den Krieg angeblich entwertet sei.

Solchen falschen Vorspiegelungen wird das Kreiskommando mit aller Schärfe entgegentreten.

Der Grundbesitz hat durch den Krieg nicht nur keine Entwertung erlitten, sondern ist im Gegenteil im Werte ganz bedeutend gestiegen und wird noch weiter an Wert gewinnen.

Unlauterer Grundspekulationen verdächtige Personen sind dem Militärgerichte des Kreiskommandos Opatów anzuzeigen.

6.

Einrichtung von Kartoffeltrocknungsanlagen.

Iene Rayone des Kreises, welche infolge schlechter Kommunikationsverhältnisse die Kartoffelüberschüsse nicht oder nur schlecht verwerten können—seien auf die Errichtung von Kartoffeltrocknungsanlagen aufmerksam gemacht.

Man unterscheidet die Erzeugung von Kartoffeltrockenschnitteln und Kartoffelflocken (Kartoffelmehl)

Empfehlenswert sind die Anlagen der „Försterwerke“ welche mit einer Leistungsfähigkeit von 13–32 Kartoffelverarbeitung pro Stunde gebaut werden.

Die Kartoffelflockenapparate produzieren von 100 q Kartoffeln ca 25 q Flocken.

Interessenten können sich in landw. Referate des Kreiskommandos über die Einrichtung derartiger Betriebe nähere Auskünfte holen; zu detaillierten Vorschlägen und Plänen empfiehlt sich M. Lechner Wien, 11|1 Springergasse 5.1|7.

7.

Rapsbeschlagnahme.

Im Anschlusse an die mit Kundmachung, Zahl 15271 vom 10.7. 1916 angeordnete Rapsbeschlagnahme wird ad M.G.G. Vdg. Nr. 48. 524 vom 7. Juli 1916 wie folgt kundgemacht:

Auf Grund des § 4 der Vdg. des Armeeoberkommandanten vom 11. Juni 1916 [Verordnungsblatt der k. u. k. Militärverwaltung in Polen XXIII 61 und im Nachhange zu W.A. Nr. 3822 wird bestimmt:

1. Beschlagnahme.

Der gesamte Raps ist beschlagnahmt. Jeder Verkehr in diesem Artikel ist untersagt.

2. Von der Beschlagnahme sind ausgenommen:

Als Saatgut 10 Kilogramm pro 1 Morgen angebauten Rapses bei jedem Rapsproduzenten.

3. Druschzwang:

Der Raps ist bis 15. August 1916 auszudreschen und zur Verfügung des Kreiskommandos zu halten.

4. Uebernahme und Preis.

Der Raps wird durch hiezu vom Kreiskommando legitimierte Personen übernommen. Der Uebernahmepreis beträgt bis 15. August 1916 Kronen 65—nach dem 15. August 1916 Kronen 55—per 100 Kilogramm loko Magazin des Kreiskommandos.

Für minderwertigen Raps kann von diesen Preisen ein Abschlag bis zu Kronen 10 pro 100 Kilogramm gemacht werden. In Streiffällen zwischen Uebernehmern und Produzenten entscheidet das Kreiskommando.

5. Sperrung der Rapsmühlen.

Alle Rapsmühlen sind durch die k. u. k. Gendarmerieposten, soweit dies noch nicht geschehen ist, zu sperren und zu versiegeln.

6. Strafbestimmungen:

Uebertretungen dieser Verordnung werden vom Kreiskommando nach Massgabe des § 10 der eingangserwähnten Verordnung bzw. bezüglich des Ausfuhrverbotes nach § 7 der Verordnung Nr. 47 vom 15. Dezember 1915 geahndet.

7. Verbotswidrige Geschäfte:

Geschäfte die den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderlaufen sind ungiltig. Gegenstände durch deren Kauf oder Verkauf diese Verordnung oder auf Grund derselben erlassenes Verbot verletzt wurde sowie der Kaufpreis hierfür—unterliegen dem Verfall und werden vom Kreiskommando zum Zwecke der Ernährung der Bevölkerung verwendet.

8. Rückwirkende Kraft.

Die Bestimmungen des 12 der eingangs zitierten Verordnung findet auch auf Raps Anwendung.

9. Verlaubarung.

Diese Verordnung, welche im Amtsblatte und durch öffentlichen Anschlag verlaubar wird, ist durch die Magistrate und Gemeinden in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und tritt mit dem Kundmachungstage in Kraft.

8.

Beschlagnahme von Glycerin und Seifensiederei-Unterlaugen.

ad M.G.G. Nr. 32348/16.

Im Sinne der Verordnung des A.O.K. M.V. Nr. 28001 P. hat das k. u. k. Mil.-Gen.Gouvern. in Lublin auf Grund des Artikels 53, Abs. 2, der Haager Landkriegsordnung alle Arten von Glycerin, Glycerinwässer und Seifensiederei-Unterlaugen als Kriegsvorräte mit Beschlag belegt. Demgemäss wird der Verkauf obiger Artikel im Bereiche des öster.-ung. Okkupationsgebietes strengstens verboten.

Die Bestrafung bei Nichtbefolgung der getroffenen Anordnung wird auf Grund des § 1 der Verordnung des Armeekorpskommandanten vom 19. August 1915 Nr. 31 V. Bl. erfolgen.

Einzelheiten bezüglich der Requisition der genannten Vorräte werden später kundgegeben werden.

9.

Spagat und Dextrinbeschlagnahme.

I. Mit heutigem Tage werden sämtliche Vorräte an Dextrin, welche im Kreise vorhanden sind, vorläufig mit Beschlag belegt.

Besitzer von Dextrin dürfen es nicht verkaufen sondern müssen ihre Vorräte beim Kreiskommando nebst den hierfür verlangten Preis angeben.

II. Mit heutigem Tage werden die gesamten Spagatvorräte im Kreise vorläufig mit Beschlag belegt.

Besitzer von Spagat dürfen selben nicht verkaufen, sondern müssen ihre Vorräte beim Kreiskommando nebst den hierfür verlangten Preis angeben.

10.

Hebung der Geflügelzucht.

E. Nr. 15747.

Der Geflügelzucht wird im allgemeinen im Kreise nicht jene Bedeutung beigemessen, welche dieser landwirtschaftliche Produktionszweig infolge

seiner Wichtigkeit für die Ernährungsfrage der Bevölkerung verdient. Es gibt kein Nutztier, welches bei so geringen Fütterungsansprüchen aus verstreuten Körnern, welche der Landwirtschaft sonst sicher verloren gingen—ein so wertvolles Produkt, wie es das Ei ist—hervorbringt und muss es als geradezu verschwenderisch u. fürcht bezeichnet werden, wenn sich die Landwirte der Geflügelzucht verschliessen, welche ohne nennenswerte Mühe u. Kosten eine bedeutende Einnahmsquelle der Landwirtschaft bilden kann.

die Beschaffung der hochleistungsfähigen Hühnerrassen, auf die in erster Linie das Augenmerk zu richten wäre—ist momentan wohl nicht gut durchführbar und sei der Zweck dieser Abhandlung in erster Linie das vorhandene Hühnermaterial auf die Höchstleistung zu bringen.

Um in dieser Richtung Erfolge zu erreichen, nehme der Landwirt vor allem seinen Hühnerbestand in Augenschein und tue nun den ersten Schritt zum Erfolge. Er prüfe die Leistungsfähigkeit seines Hühnerstammes. Hierbei ist es unbedingt notwendig, jede Henne auf die Eierproduktion zu prüfen und da wird der Landwirt nun sehr bald sehen, dass nicht immer seine schönsten, buntesten Hühner auch die besten Leger sind.

Zu dieser Kontrolle ist, wie die Praxis lehrt, unbedingt notwendig den Hühnerstall vom Legeraum zu trennen u. sei folgende Einrichtung empfohlen: Man mache im Hühnerstall mittels Drahtgitter einen Legeraum, beachte jedoch; dass derselbe kein Fenster erhält, da sich die Henne im dunkeln unbeobachtet glaubt und setze möglichst tiefe Legekörbe an.

Des Morgens lasse man die Hühner nicht sofort den Stall verlassen und lasse eine Magd jede Henne befühlen, was ohne Quälerei für die Tiere geschehen muss, die eiertragenden Hühner sind nun in den abgeschlossenen Legestall zu bringen; die andern lasse man ins Freie.

Natürlich müssen im Legestalle soviel Legekörbe vorhanden sein, als man legende Hühner hineingibt, da sonst die Kontrolle nicht möglich ist.

Die mit der Hühnerkontrolle betraute Person muß im Stalle warten, bis jede Henne einen Legerkorb besetzt hat.

Die Hühner, welche mit numerierten Blechmarken an den Füßen gekennzeichnet werden müssen, und die ebenfalls gekennzeichneten Legekörbe, notiere man sich und verlasse sodann den Hühnerhof.

Gegen 11 Uhr vormittags wird die Kontrolle vorgenommen; man vergleiche die Notierung, trage in den Hühnerkontis Tag und Leistung ein und mache die Bemerkung auf Bezug der Grösse des Eies. Sodann lasse man die Hühner ins Freie.

Hat man die Hühner zwei Monate so beobachtet, sieht man welche Tiere die meisten, u. welche die grössten Eier lieferten. Es ist jedoch unbedingt notwendig um die Jahreslegetätigkeit festzustellen, diese kleine Mühe ein Jahr durchzuführen, da es nur dann möglich ist die ziffermässige Leistung seiner Hühner festzustellen.

Dieses Jahresbeobachtungsergebnis zeigt dem Landwirte seine besten Legerinnen und bringt ihn auf die erste Stufe der Hebung seiner Geflügelzucht. Er sieht nun—gleich wie ein prima Samenkorn eine vollwertige Pflanze liefert, wie vorzügliche Vater—und Muttertiere vorzügliche Nachzucht geben—so vererben sich auch die guten Eigenschaften des Geflügels auf die Küken.

Der Landwirt wird nun zur Brütung nur die Eier von jenen Frühlegerinnen, die ihm laut seiner Geflügelevidenz die meisten u. grössten Eier geliefert, verwenden und wird die faulen Legerinnen, sobald die jungen Hühner legefähig sind—aus seinem Ge-

flügelhofe ausscheiden.

Auf diese Weise kommt der Landwirt ohne Geldauslagen in zwei Jahren in den Besitz vorzüglicher Geflügelstämme, die ihm Freude machen, und der Wirtschaft würde eine neue einträgliche Einnahmequelle geschaffen.

Um die Geflügelzucht gleichmässig in eine einträgliche Bahn zu lenken, wird die Gründung von Geflügelzuchtvereinen empfohlen, die jedoch in erste Linie auf die Leistung der Tiere ihr Augenmerk zu richten hätten. Die Rassenspielererei ist nur mit grossen Auslagen verbunden, besitzt jedoch wenig praktischen Vorteil.

das Kreiskommando wird der Hebung der Geflügelzucht stets das grösste Interesse entgegenbringen und die Bestrebungen in dieser Richtung tatkräftig unterstützen.

Zum Zwecke einer Orientierung über die im Kreise vorkommenden Hühnerrassen, sind von den Gemeinden bis 15.8. 1916 nach Orten und Meierhöfen geordnete Verzeichnisse vorzulegen, aus welchen Anzahl und Rasse der Hühner, auch Trudhühner Perlhühner etc. als auch der Enten und Gänse zu entnehmen sind.

Der k. u. k. Kreiskommandant:

Valerian FEHME

Oberst, m. p.

Hebung der Geflügelzucht.